

Einzelpreis 200 Mr.

Bezugspreis monatlich:
In der Geschäftsstelle 18.000 Mark
Durch Zeitungshändler 20.000 .
die Post 20.000 .
Ausland 30.000 .

Redaktion und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telephon Nr. 6-86.
Postcheckkonto 60.689.

Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unterlongt eingelieferte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Kreis Presse

Berbreitete deutsche Tageszeitung in Polen.

Erscheint mit Ausnahme der noch Sonntags folgenden Tage frühmorgens
Anzeigenpreise:
Die 1-gesp. Millimeterzeile 500 Mark
Die 3-gesp. Reklame (Millim.) 2000 .
Eingesandts im lokalen Teile 5000 .
Für Arbeitssuchende besondere Vergünstigungen. Anzeigen mit 25 Prozent berechnet. Auslandsrate 50% Zuschlag. Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachleistung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 15.

Dienstag, den 5. Juni 1923.

1. Jahrgang.

DAS GESENST DES BOLSCHEWISMUS IN DEUTSCHLAND.

Berlin, 4. Juni. (A. W.) Ganz Deutschland ist gegenwärtig von einer Streikbewegung erfasst. Die Presse berichtet fortwährend über den Ausbruch neuer Streiks aus allen Teilen Deutschlands.

Berlin, 4. Juni. (A. W.) Heute sind hier die Arbeiter und Angestellten des Elektrizitäts- und Gaswerks in den Ausstand getreten. Die Arbeit wurde erst wieder aufgenommen, nachdem ihnen seitens der städtischen Behörden die Zusicherung gegeben worden war, daß morgen Vorauszahlungen auf Rechnung der kommenden Woche ausgeflossen werden.

Mölln, 3. Juni. (A. W.) Der Ausstand der Straßenbahner hält an. Auch im Elektrizitätswerk, in der Gasanstalt, in den Wasserwerken und Theatern ist Streik ausgebrochen. Im ganzen haben 60000 Arbeiter die Arbeit niedergelegt. Der Streik nahm bisher einen ruhigen Verlauf.

Berlin, 4. Juni. (A. W.) Im westfälischen Industriegebiet ist bisher immer noch keine Verhübung der Tage eingetreten. In der Metallindustrie hält der Streik weiter an. Es ist zu bemerken, daß hier der Streik nicht von Kommunisten, sondern vom sozialistischen Fachverband angezettelt wurde.

Berlin, 4. Juni. (A. W.) Die Kommunistenruhen im Ruhrgebiet dauern weiter an. Die Demonstranten stellen die Ausschreitungen nicht ein und plündern die Kaufhäuser weiterhin.

Berlin, 4. Juni. (A. W.) Das Wolff-Büro bringt die amtliche Mitteilung, daß die deutsche Reichsregierung sich bereit erklärt hat, den deutschen Bürgern Entschädigungen für die ihnen durch die Kommunistenausschreitungen im Ruhrgebiet zugefügten Schäden zu zahlen.

Benthen, 3. Juni. (A. W.) Hier fanden Ausschreitungen und Demonstrationen der Arbeitslosen statt. Die Demonstranten nahmen der Polizei gegenüber eine feindselige Haltung ein, so daß diese von der Waffe Gebrauch machen mußte. 2 Personen wurden getötet, 4 wurden verwundet. Auf Seiten der Polizei gab es 5 Verwundete.

Königsberg, 3. Juni. (A. W.) In Ostpreußen gewinnt die Kommunistenbewegung immer mehr an Boden. In Königsberg kam es zu heftigen Zusammenstößen mit der Polizei. In Kaukheim schlug die Menge die Scharfenster ein und plünderte die Lebensmittel- und Krämerläden. Zu den Ausschreitungen kam es infolge her schwierigen wirtschaftlichen Lage der

Arbeiter. Die Ursache hierfür ist in der ungeheuren Preissteigerung und dem sich allgemein bemerkbar machenden Arbeitsmangel zu suchen.

Vor der Überreichung der neuen deutschen Note.

Wien, 4. Juni. (Pat.) Die "Neue Kreis Presse" berichtet aus Berlin, daß die neu-deutsche Note mittwoch überreicht werden soll. Die Veröffentlichung in der Abendung erwähnter Note ist darauf zurückzuführen, daß die deutsche Regierung auf Informationen von ihren nach London entsandten Vertretern gemerkt hat. Diese haben es dann auch dem Reichskanzler Dr. Gunzenhauser ermöglicht, der Note eine derartige Form zu geben, daß ihm die Zustimmung Londons sicher ist. Die deutsche Antwort wird überhaupt keine präzisen Vorschläge enthalten, d. h. sie wird weder die Summe der allgemeinen Reparationen, noch die Höhe der Jahrestraten angeben, sondern die Höhe der Verpflichtungen und der Zahlungsmodus sollen der Entscheidung einer internationalen Sachverständigenkommission anheimgestellt werden. In deutschen parlamentarischen Kreisen ist man über die neue Wendung der Dinge erstaunt, da bis zu den letzten Tagen die sozialistischen und bürgerlichen Kreise die Regierung zu bewegen versuchten, 30 Milliarden Goldmark anzubieten.

Ausweisung polnischer Arbeiter aus Deutschland.

Berlin, 3. Juni. (A. W.) — Die Ausweisungen polnischer Arbeiter aus Deutschland dauern fort. Das Polizeipräsidium in Magdeburg hat mehrere polnische Arbeiter ausgewiesen und in den Lagern von Cottbus und Bielow interniert. Der Landrat von Süstrow hat sogar ganzen Arbeitersfamilien den Aufenthalt in Deutschland untersagt.

Berlin, 4. Juni. (A. W.) Die mellenburgischen Behörden haben eine ganze Zahl polnischer Arbeiter ausgewiesen, weil sie keine Legitimationssachen besaßen.

Berlin, 4. Juni. (A. W.) Der Senat der Stadt Bremen hat die Ausweisung des polnischen Arbeiters Tokarsz und seiner 5-jährigen Familie angeordnet.

(Diese Maßnahmen sind offenbar durch die leichten Ausweisungen von Deutschen aus Pommern hervorgerufen. — Anm. d. Schr.)

Polnischer Gesandtenwechsel in Moskau.

Warschau, 3. Juni. (A. W.) Der polnische Gesandte in Moskau Roman Knoll wird in Kürze von seinem Posten zurücktreten. Als Nachfolger Knolls ist der jetzige Arbeitsminister Dąbrowski in Aussicht genommen. Das Vorzeichen des Arbeitsministers würde dann einem Mitglied der Nationalen Arbeiterpartei (N. P. A.) übergeben werden.

Wie Frankreich sich Verbündete fördert.

Berlin, 4. Juni (Pat.) Ein Teil der biesigen Presse veröffentlicht folgende Nachricht aus Sofia: Der Vertreter Süßlawiens in Paris teilte dem süßlawischen Außenministerium mit, daß die französische Regierung den Wunsch geäußert habe, anlässlich des Besuchs des tschechischen Präsidenten Masaryk in Paris einen Kongress der Vertreter der Kleinen Entente zusammenzuberufen. Die französische Regierung wünscht, daß auf diesem Kongress der Standpunkt der Kleinen Entente in politischen Fragen sowie in der Reparationsfrage (I) festgelegt werden soll. Außerdem ist Blättermeldungen zufolge die Bildung einer slawischen Liga geplant. Gemäß diesem Planen sollen alle slawischen Staaten eine gemeinsame Außenpolitik führen, mit der sich eine zu diesem Zweck gebildete Zentralrale in Belgrad oder Paris befassen würde. Dieser Zentrale würden auch wirtschaftliche Fragen der slawischen Staaten obliegen.

Paris, 4. Juni. (Pat.) Auf der französisch-belgischen Konferenz in Brüssel wird Frankreich durch den Ministerpräsidenten Poincaré, Finanzminister de Lassalle, Minister für öffentliche Arbeiten Letourneau

quer, General Degoutte und den Vorsitzenden der Rheinlandkommission Tirard vertreten sein.

Ausbau der finnischen Kriegsflotte.

Danzig, 3. Juni. (A. W.) Wie aus Helsingfors gemeldet wird, wurde im finnischen Landtag eine Sonderkommission gebildet, deren Aufgabe es sein wird, einen Gesetzentwurf über den Ausbau der finnischen Kriegsflotte auszuarbeiten. Die Arbeiten zur Verwirklichung dieses Entwurfs sollen schon im Herbst dieses Jahres in Angriff genommen werden. Zum Ankauf und zum Bau neuer Kriegsschiffe legt die finnische Regierung eine Anleihe von 365 Mill. finnischen Mark auf und zwar auf die Dauer von 8 Jahren.

Die Litauisierung des Memellandes.

Memel, 3. Juni. (A. W.) Das Landesdirektorium hat im Einvernehmen mit der litauischen Kommission für das Memelgebiet beschlossen, eine Sonderkommission zu bilden, welche die Namen der Städte, Dörfer, Flüsse und Wälder im Memelgebiet ins Litauische umzubenennen hätte. Auch die Straßen in allen Städten des Memelgebietes werden litauische Benennungen erhalten.

Der Bankrott des Sozialismus in Amerika.

Berlin, 4. Juni. (Pat.) Wie die "Vossische Zeitung" aus Washington erfährt, wurde auf dem dort stattgefundenen Kongress der sozialistischen Partei festgestellt, daß die Zahl der Sozialisten in Amerika um 99 Prozent zurückgegangen sei.

Warum wir das Kabinett Witos ablehnen.

Wie wir bereits in der Sonntagsausgabe kurz meldeten, hat die Deutsche Vereinigung im Sejm durch ihren Sprecher, den Sejmabgeordneten August Ullas, sich gelegentlich der Aussprache über das Exposé des Ministerpräsidenten in der Sonnabendssitzung gegen das Kabinett Witos ausgesprochen. Die Ausführungen Ullas hatten nachstehenden Wortlaut:

Bevor ich zur Begründung unserer Stellungnahme zu dem Exposé des Herrn Ministerpräsidenten übergehe, will ich Herrn Abg. Stronks die Antwort auf die unserem Klub gestellten Fragen und gemachten Vorwürfe nicht schuldig bleiben. Herr Abg. Stronks stellte uns die Fragen, was wir bei den Wahlen mit den Weißrussen und Ukrainer vereinigt könnten. Auf diese Frage will ich vor allen Dingen auch mit einer Frage antworten: Was einigt eigentlich heute den Abg. Stronks mit der Blasengruppe? Vor allen Dingen verbindet sie das Streben, die völkischen Minderheiten in ihren Rechten zu beschränken, uns dogegen verbindet der Entschluß, diesen Versuchen einen ganz energischen Widerstand entgegenzustellen und mit aller Entschiedenheit unsere Gleichberechtigung zu verteidigen. Darum, meine Herren, wenn bei den Wahlen der Widerstand entstanden ist, so nur aus dem Grunde, weil Sie sich nach den Grundsätzen der Konstitution nicht richten, sondern uns in unseren Rechten beschränken wollten. Auf diese Versuche waren wir gezwungen, mit der Bildung des Minderheitsblocks zu antworten. Wenn Herr Stronks von dieser Tribüne uns den Vorwurf zu machen sich erlaubt, daß unsere Klubs zur Widerentstehung des Polnischen Staates nichts beigetragen haben, so muß man sagen, daß dieser Vorwurf so absurd und naiv ist, daß wir es für überflüssig finden, überhaupt darauf zu antworten. Lebriens hat der Abg. Tarczynski schon darauf eine Antwort gegeben. Was den Vorwurf der Illwilligkeit anbelangt, so will ich daran hinweisen, daß dies eines der erprobten Mittel ist, welches die Rechte bei den Wahlen und bei der Bekämpfung der Regierung Silovits angewandt hat. Man beschimpft und verdächtigte alle Parteien, die die Regierung Silovits unterstützen haben. Wenn es dem Abg. Stronks am die Wahrheit geht, so würde ich ihm empfehlen, einen Blick in die Geschichte Polens noch vor seiner Tätigkeit zu tun. Die Deutschen in Polen sind kein neues Element, sie waren immer ein nützlicher und aufbauender Faktor. Die Geschichte der Entwicklung des Adelbaues, des Handels und der Industrie legt das beste Zeugnis von der nützlichen Tätigkeit der Deutschen in Polen ab.

Wir glaubten, daß nachdem der Polnische Staat wieder aufgerichtet wurde und wir alle uns in seinen Grenzen gesunden haben, war es unsere erste Pflicht, einen Strich unter die Vergangenheit zu machen, alles Gewesene zu vergessen und uns zur friedlichen gemeinsamen Arbeit am Wiederaufbau des Staates die Hände zu reichen. In diesem Zweck sind wir auch hier in diesen Sejm gekommen, um unser ganzes Wissen, unsere Erfahrung und Arbeit diesem Ziele zu widmen. Unser erster Schritt war die Abgabe der Stimme für den Staatspräsidenten Narutowicz. Als Antwort darauf von der Seite der Rechten geschah der schreckliche Mord an dem unschuldigen Menschen, weil er das Mandat von der Mehrheit des Sejms angenommen hat, an der auch wir uns beteiligt haben. Wenn es Herrn Stronks daran liegt, daß der Antagonismus, Chauvinismus und der Hass unter den einzelnen nationalen Gruppen im Staate weitergeht, so möge er diese Politik weiter betreiben. Früher oder später wird doch der vernünftige Teil der polnischen Gesellschaft, der uns schon seit langem kennt, über diese Verleumdungen zur Tagesordnung übergehen und alle diese Verleumdungen entsprechend beurteilen. Von unserer Seite hat es an

Das Wichtigste im Blatt:

Dollar = 55,000 poln. Mark.

Rede des Sejmabgeordneten Ullas gegen das Kabinett Witos. (Siehe den Artikel: "Warum wir das Kabinett Witos ablehnen".)

Eine deutsche Interpellation gegen die Schließung der Deutschumschule.

Das Geheimnis des Bolschewismus in Deutschland.

Vor der Überreichung der neuen deutschen Note.

Polnischer Gesandtenwechsel in Moskau.

Schwierigkeiten in Lausanne.

auten Willen zur gemeinsamen Mitarbeit nie gefehlt. Jede Regierung, die unsere berechtigten Wünsche anerkennen, Ruhe, Ordnung und vor allen Dingen geordnete Rechtsverhältnisse im Lande einführen wird, kann auf unsere Unterstützung rechnen.

Als der Herr Ministerpräsident Witos vor diesem hohen Hause sein Exposé vorgetragen hatte, erwähnte er, daß die Regierung keine Absicht habe, chauvinistische Politik den Minderheiten gegenüber zu betreiben. Wir mussten diese Erklärung mit einem großen Vorbehalt entgegennehmen, weil zu uns von dem Fall der beiden Regierungsparteien ganz andere Nachrichten durchgedrungen sind. Wir haben erfahren, daß diese polnische Mehrheit zu ganz anderen Zielen geschaffen wurde. Hier hat, glauben wir, der Herr Ministerpräsident den Rat des Abg. Kotschanski befolgt: Weniger reden, mehr tun. Und nun bei der heutigen Diskussion haben wir uns überzeugen können, daß die Erklärung des Herrn Ministerpräsidenten im klaren Widerspruch zu dem wirklichen Programm der Regierung steht. Wir haben uns überzeugen können, daß gleich in einem der ersten Punkte dieses Programms das Bestreben vorliegt, jeglichen Einfluß der Minderheiten auf die Gesetzgebung im Polnischen Staate, auf die Regierung und die Selbstverwaltung vollständig auszuschalten. Dieses Bestreben ist fast der vollen Entziehung der Minderheiten gleich. Wenn der Herr Abg. Kotschanski unter dem Rechts- und dem politischen Einfluß einen Unterschied macht, so sind es nur leere Phrasen: entweder ist in Polen Gleichberechtigung oder es ist keine, entweder es sind alle Bürger gleich oder es gibt Bürger erster und zweiter Klasse, was die Konstitution allerdings vollständig ausschließt.

Auf Grund der Nachrichten der Presse und der hier abgegebenen Erklärungen der Vertreter der die Regierung bildenden Parteien müssen wir feststellen, daß die jetzige Regierung zum Kampf mit den Minderheiten, zum Sturz der bestehenden Ordnung und zur grundsätzlichen Änderung der Unterlagen geschaffen wurde, auf denen der Polnische Staat aufgebaut ist und die in der Konstitution vom 17. März 1921 festgelegt wurden. Es ist daher verständlich, daß wir beim besten Willen in keinem Falle zu der jetzigen Regierung ein Vertrauen begen können, weil sie das ausführen wird, was hier in Wirklichkeit mit einigen Vorbehalten einige Abgeordnete behauptet haben. Wenn aber die Regierung schließlich zu der Erkenntnis kommt, daß es im Polnischen Staate nicht so weiter gehen kann, wie gegenwärtig, und daß Verhältnis zu den völkischen Minderheiten ordnungsmäßig geregelt werden müßte, und falls die Regierung diesen Weg zu gehen beabsichtigt zur Erhaltung des Rechtsstaates in Polen, so kann ich für diesen Fall im Namen unseres Klubs gewisse Grundsätze ausschreiben, welche notwendige Lebensbedingungen nicht nur der deutschen Minderheit sondern unserer Meinung nach Lebensnotwendigkeiten des Staates sind.

Zu den ersten dieser Angelegenheiten gehört die Regelung der Staatsangehörigkeit in den Ost- und Westgebieten. Bis zum heutigen Tage wissen Hunderte von unseren Volksgenossen noch nicht, ob sie das polnische Staatsbürgerecht besitzen oder nicht. Der Mangel an deutlichen und bestimmten Vorschriften in dieser Angelegenheit, die verschiedenen Interpretationen der unterschiedenen Verträge gibt den Wojewoden und Starosten der östlichen und westlichen Wojewodschaften Gelegenheit zur willkürlichen Ausmeilung von Personen aus den Grenzen des Staates, denen das polnische Staatsbürgerecht zusteht, oder es erwächst diesen Personen ein großer materieller Schaden, man führt ganze Familien ins Elend und zur Verzweiflung. Wir bessligen es lieb, daß die Verhandlungen zwischen Polen und dem Deutschen Reich in dieser Angelegenheit, welche in Dresden geführt wurden und auf welche sich die frühere Regierung so oft berufen hat und viele Hoffnungen erweckte, zu keinem Resultat geführt haben. Der Zustand in den Wojewodschaften der Grenzgebiete, welcher es unter irgend welchen Vorwänden zuläßt, polnische Bürger ihres Eigentums zu beraubten und ihre Existenz zu vernichten, kann in einem Rechtsstaat nicht geduldet werden.

Die zweite sehr wichtige Frage ist die Regelung unserer Schulverhältnisse. Es sind und mehrmals Gesche in Aussicht gestellt worden, welche unser Schulwesen regeln sollten, auch hat die Schulkommission die Regierung zur Vorlegung eines entsprechenden Gesetzentwurfes aufgefordert, der bisher aber nicht ausgearbeitet wurde. Das Unterrichtsministerium bereitete auch sogar einen Lehr- und Stundenplan für unsere Schulen vor. Die Schulinspektoren regieren selbstherlich ohne Recht und Gesetz, entziehen den Schulen das Schulland und die Schulgebäude, welche die deutschen Kolonisten unter großen Schwierigkeiten gesauft und angebaut haben. (Zwischenruf: Für polnisches Geld, zweiter Ruf: Haben sie die Häuser auf dem Rücken hergebracht?) Und wenn ich daran erinnere, daß man 12 evang. Seelschule ohne jeden Grund ausgewiesen hat (Unrechte auf das Rechte), so muß jeder verstehen, daß das eine ungesehliche und zum Nachdenken anfordernde Angelegenheit ist, wenn man Tausende von glänzenden Personen ihrer Seelsorger beraubt und sie auf diese unerhörte Weise behandelt.

Die von dem Herrn Ministerpräsidenten befaßte Frage der Vereine und Gesellschaften erweckt in uns auch sehr bedeutende Bedenken. Wir stehen auf dem Standpunkt der Anerkennung, daß keine ungesetzliche Gesellschaft, die zum Schaden des Staates wirkt, geduldet werden darf. Wenn jedoch diese schädliche Tätigkeit dem

Verein nur deshalb zugeschrieben wird, weil diese Institution diesem oder jenem Herrn nicht gefällt, wenn diese Vereine, die rechtlich bestehen und auf Grund des § 109 der Konstitution gewohnt sind, geschlossen werden, so müssen wir aufs energischste dagegen protestieren.

Gleich große Bedenken erweckt in uns der Hinweis des Herrn Ministerpräsidenten auf die Agrarreform. Wir befürchten, daß in den projektierten Gesetzen eine Politik der Wiedervergeltung und der Rache gegenüber polnischen friedliebenden Bürgern geführt werden soll als Vergeltung für die Politik der Raubstaaten. Wir hoffen, daß der Hohe Sejm nicht zulassen wird, daß im polnischen Staate solch ein Unrecht unschuldigen Personen zugesetzt werden wird. Was die Freiheit der Presse anbetrifft, so bleibt ebenso sehr viel zu wünschen übrig. Für ganz harmlose Artikel zieht man die Redakteure zur gerichtlichen Verantwortung und belegt sie mit ganz unerhörten Strafen.

Die Ausführungen zusammenfassend und mit Rücksicht auf die gegenwärtige Taktik der Parteien, welche die Regierung aufgestellt haben, muß ich erklären, daß wir in einem der ersten Punkte dieses Programms das Bestreben vorliegt, jeglichen Einfluß der Minderheiten auf die Gesetzgebung im Polnischen Staate, auf die Regierung und die Selbstverwaltung vollständig auszuschalten. Dieses Bestreben ist fast der vollen Entziehung der Minderheiten gleich.

Wenn der Herr Abg. Kotschanski unter dem Rechts- und dem politischen Einfluß einen Unterschied macht, so sind es nur leere Phrasen: entweder ist in Polen Gleichberechtigung oder es ist keine, entweder es sind alle Bürger gleich oder es gibt Bürger erster und zweiter Klasse, was die Konstitution allerdings vollständig ausschließt.

Auf Grund der Nachrichten der Presse und der hier abgegebenen Erklärungen der Vertreter der die Regierung bildenden Parteien müssen wir feststellen, daß die jetzige Regierung zum Kampf mit den Minderheiten, zum Sturz der bestehenden Ordnung und zur grundsätzlichen Änderung der Unterlagen geschaffen wurde, auf denen der Polnische Staat aufgebaut ist und die in der Konstitution vom 17. März 1921 festgelegt wurden. Es ist daher verständlich, daß wir beim besten Willen in keinem Falle zu der jetzigen Regierung ein Vertrauen begen können, weil sie das ausführen wird, was hier in Wirklichkeit mit einigen Vorbehalten einige Abgeordnete behauptet haben.

In den letzten Tagen sind die Deutschstummsorganisationen in Pommern und ihre Filialen durch die zuständigen Starosten bzw. Stadtpräsidenten durch Bekanntmachung im "Orodownik Urzadowy" folgenden Inhalts aufgelöst und ihre weitere Tätigkeit verboten worden:

"Bekanntmachung."

Es ist festgestellt worden, daß die Vereine des Deutschstummbundes und ihre zugehörigen Filialen den Bereich ihrer statutenmäßigen Tätigkeit überschreiten und ebenso die Tätigkeit ihrer Leiter schädlich und verbrecherisch ist und vielfach sich mit dem Strafgesetz in Widerspruch setzt.

Auf Grund dessen ist der Verein des Deutschstummbundes in . . . im Sinne des § 2 des Vereinsgesetzes vom 19. April 1908 R. G. Bl. vom 19. Mai d.J. aufgelöst und seine weitere Tätigkeit verboten worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

....., den 18. Mai 1923.
(Unterschrift)
Starost."

Es ist seitens der Behörde in keinem Falle eine Überschreitung der Sanktionen durch die Vereine beim deren Leiter, auch in keinem Falle eine schädliche und verbrecherische Tätigkeit, die mit den Strafgesetzen im Widerspruch steht, nachgewiesen worden. Mehrere Vorstände der Deutschstummsbünde haben sich nach Veröffentlichung dieser Bekanntmachung zu den zuständigen Starosten begeben, um über den Grund der Schließung nähere Auskunft einzuholen. Es ist ihnen mitgeteilt worden, daß in den betr. Kreise nichts vorgekommen wäre, was mit dem Strafgesetz kollidiert, die Herren Starosten hätten auch nicht aus eigener Initiative gehandelt, sondern auf Veranlassung der vorgesetzten Verwaltungsbehörden, d. i. des Herrn Wojewoden von Pommern. Indem wir auf Art. 109 der Verfassung verweisen, nach welchen der deutschen Minderheit das Recht zusteht, sich zu Verbänden zusammenzuschließen, die autonomisch-rechtlichen Charakter tragen und im Dienste der Pflege deutsch-polnischer Kultur und Interessen stehen, fragen wir den Herrn Innensenator:

- 1) Ist ihm die Verfügung des Herrn Wojewoden bekannt?
- 2) Wird er sofort den Entschluß des Herrn Wojewoden von Pommern aufheben, um dadurch das der deutschen Minderheit nach der Verfassung zustehende Recht zu wahren?
- 3) Was gedient der Herr Minister gegen den Herrn Wojewoden wegen der Verlegung des verfassungsmäßigen Rechts zu unternehmen?

Warschau, den 1. Juni 1923.

Schwierigkeiten in Lausanne.

Lausanne, 4. Juni. (Pat.) Die Bevollmächtigten der alliierten Staaten und der Türkei berieten gestern zusammen mit den Sachverständigen über die Frage der Zinsabschläge der ottomanischen Anleihen. Da beide Seiten erklärt haben, daß sie auf ihrem bisherigen Standpunkt verharren, konnte keine Verständigung erzielt werden. Die Bevollmächtigten der alliierten Staaten beschlossen, ihren Regierungen einen Bericht über diese Angelegenheit zu übersenden. Gleichzeitig wird berichtet, daß auch die Verhandlungen zwischen der türkischen Regierung und den ausländischen Gesellschaften in Ankara einen wenig günstigen Verlauf nehmen.

Sofia, 4. Juni. (Pat.) Der Ministerrat gab der bulgarischen Delegation in Lausanne die Weisung, der Konferenz mitzuteilen, daß der zwischen Griechenland und der Türkei abgeschlossene Vertrag den Standpunkt Bulgariens in der Frage seines Zusitts zum Regäischen Meer in seiner Weise beeinflussen werde. Bulgarien wird sich nur mit einem solchen Zusitt zum Regäischen Meer einverstanden erklären, der durch autonomes bulgarisches Gebiet führen wird. Die bulgarische Regierung steht auf dem Standpunkt, daß der 48. Artikel des Vertrages von Neuilly verpflichtende Kraft besitzt und respektiert werden müsse.

Konstantinopel, 4. Juni. (Pat.) Der französische hohe Kommissar überreichte Adnan-Pei eine Note, in der eine Wiedereröffnung der Zweigstelle der Athener Bank gefordert wird.

Paris, 4. Juni. (Pat.) "Times" berichten aus Lausanne, daß daß die polnisch-türkischen Verhandlungen einen befriedigenden Verlauf nehmen. Am Montag wurden die Vertreter der Verbündeten bei Ismet Pascha vorstellig, auf daß die Verhandlungen noch in dieser Woche beendet werden.

Mussolini läßt nicht locker.

Rom, 4. Juni. (A. W.) Der Unterstaatssekretär im Landwirtschaftsministerium Gordini, der der oppositionellen Rede des ehemaligen Faschisten Miduri öffentlich beigefügt hatte, hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Mussolini hat die Demission angenommen. Obige Tatsache beweist, daß Mussolini nicht die Absicht hat, seinen Gegnern irgendwelche Zugeständnisse zu machen.

Rom, 4. Juni. (A. W.) An den Rücktritt Gordinis anknüpfend schreibt das Presseorgan Mussolinis, daß die Faschisten gewillt sind, ihre Pläne ohne jegliche Zugeständnisse oder Abwicklungen zu verwirklichen und einen härternden Kampf zu führen. Das Unterstaatssekretariat im Landwirtschaftsministerium wurde aufgehoben. Andere Maßnahmen werden erwartet.

Rom, 4. Juni. (A. W.) In einer zu Badia gehaltenen Rede erklärte Mussolini, daß alle Bemühungen, zwischen ihm und der faschistischen Partei einen Bruch herbeizuführen ergebnislos seien, da er auch weiterhin die Leitung der faschistischen Bewegung fest in seiner Hand hält.

Moskau, 4. Juni. (Pat.) Der Handelsvertreter Italiens in Moskau Amadori wurde abberufen. Die Ankunft seines Nachfolgers wird in den nächsten Tagen erwartet.

Nikolai Nikolajewitsch an der Spitze der russischen Monarchistenbewegung.

Paris, 4. Juni. (Pat.) Der "New York Herald" weist auf die rege Tätigkeit der russischen Monarchisten hin. Eine Anzahl von Delegierten und Anhängern der Monarchie sind in Paris eingetroffen, wo seit mehreren Wochen Verhandlungen stattfinden, die den Zweck versetzen, Nikolai Nikolajewitsch mit der Leitung der monarchistischen Bewegung zu betrauen. General Müller sowie der Vertreter des Generals Wrangel erklärten, daß die Offiziere und Soldaten der Wrangel-Armee sich mit der Übernahme der Leitung der monarchistischen Bewegung durch Nikolai Nikolajewitsch einstimmig einverstanden erklärt. Marlow, der Vorsitzende des monarchistischen Zentralomitees, erklärte während der letzten Sitzung, daß der Großfürst den geeigneten Augenblick zum Handeln wählen werde. Die Wahl des Thronkandidaten werde jedoch von einer späteren Entscheidung abhängen.

Die monarchistischen Kreise erklären, daß die Monarchisten die gegenwärtigen Grenzen Russlands mit den Nachbarstaaten anerkennen werden.

Griechischer Überfall auf den Konstantinopeler Patriarchen.

London, 3. Juni. (Pat.) Wie aus Konstantinopel berichtet wird, überfielen 200 Griechen den Konstantinopeler Patriarchen in seiner Wohnung. Indem sie ihn mit Worten beleidigten und tatsächlich mißhandelten, suchten sie ihn zur Abdankung zu zwingen. Der türkischen Polizei und den französischen Truppen gelang es, die Menge zu zerstreuen. Der Patriarch befindet sich in einem Zustande ernster Depression.

Konstantinopel, 4. Juni. (Pat.) Polradio. Der Patriarch von Konstantinopel hat bei den Vertretern der Verbündeten Protest gegen den Überfall auf seine Wohnung eingezogen. Wie "Times" erfahren, haben die Vertreter der Alliierten Adnan-Pei davon in Konstantinopel gesagt, daß im Falle sich die Überfälle auf den Patriarchen wiederholen sollten, sie gezwungen wären, den Sicherheitsdienst von Konstantinopel in ihre Hände zu nehmen.

Kurze telegraphische Meldungen.

Der in Warschau weilende Generalsekretär des Volksverbands Sir Eric Drummond wurde gestern vom Ministerpräsidenten empfangen, nachdem er vorher beim Außenminister eine Audienz gehabt hatte.

Wie Berliner Blätter berichten, ist der nördlich der Eisenbahlinie Neu-Düren gelegene Teil der Bevölkerungszone in französische Verwaltung übergegangen.

Der polnische Gesandte für das Ruhr- und Saar-

gebiet Monsignore Besta hat nach einer Andienz beim Papst seine Akkrise nach Memel angetreten.

Im Elbe-Meerbusen in Schlesien ist ein amerikanisches Kriegsschiffsgeschwader angelkommen, das sich aus einigen der stärksten Kriegsschiffe zusammensetzt.

In Moskau ist eine transdatische Handelsdelegation eingetroffen, die mit der Sowjetregierung Unterhandlungen anknüpft.

Lokales.

Łódź, den 5. Juni 1923.

Ausstellung von Schülerarbeiten in Erdkunde.

Bereits vor einem Jahre präparierte die rührige erdkundliche Sektion der hiesigen Abteilung des Verbandes der politischen Hoch- und Mittelschullehrer eine reichhaltige Ausstellung von Schülerarbeiten. Anloß hierzu gab die angekündigte Tagung der Erdkundelehrer. Vergleicht man nun die gegenwärtig ausgestellten Sachen mit denen des Vorjahrs, so ist unbedingt ein recht großer Fortschritt zu verzeichnen, und das nicht nur in quantitativer, sondern auch in qualitativer Hinsicht. Die Arbeiten, die entsprechend dem durchgearbeiteten Kursus in einzelne Gruppen eingeteilt sind, lassen uns einen tiefen Blick in die neuzeitlichen Lehrmethoden, wie sie im erdkundlichen Unterricht Anwendung finden, tun. Der Gedanke der Arbeitsschule gewinnt hier lebhafte, greifbare Form. Der mannigfaltige erdkundliche Stoff wurde nicht nur erkennt, unter Umständen eingepaßt, im übrigen — er wurde organisch angeeignet, im besten Sinne des Wortes erarbeitet. Dies führt zur Selbstständigkeit im Denken und Handeln, zum Erstarken der menschlichen Eigenheiten des Schülers. Und was das Wichtigste ist: Der Schüler gewinnt so Freude, Arbeits- und Schaffensfreude, das große Glück der Menschenkinder.

Unter den auf der Ausstellung vertretenen Lehrarbeiten fallen auffällig durch gehobene, selbständige Arbeiten zwei auf: die Realischule der Bodziger Kaufmannschaft und das Mädchen-Gymnasium von Fr. Waszcynska. Den reizhaften erdkundlichen Stoff beherrschten die Schüler vollends; in gutausgeführten, sinnigen Kurven wird dies bewiesen. Durch saubere, präzise Ausführung von Reliefs (plastische Darstellung der Karte) zeichnet sich das Deutsche Lehrerseminar aus. Dies erhinat uns den Beweis daß unsere zulänglichen Volksbildner mit den neuzzeitlichen erdkundlichen Lehrmethoden eingehend bekannt gemacht werden. Die Reliefs und Kurven des Deutschen Mädchengymnasiums von Fr. Rothert legen ebenfalls Zeugnis von zielbewußter, schaffensfördernder Arbeit ab. Die Gymnasien von Tomaszewski und Miklaszewski sind ebenfalls gut vertreten. Bei der Betrachtung von letzteren Schülerarbeiten muß man zwei Sachen streng auseinander halten: das Geographische und das rein-Erdkundliche. Das erste ist an und für sich außerordentlich wertvoll, es gehört jedoch zum technischen, teils mechanischen Schaffen, wohingegen das Entwerfen von jeder Art selbstgedachten, auf eigene Beobachtungen und Erfahrungen sich stützenden Skizzen, Entwürfen, Kurven, Zeichnungen, Karten zu den bedeutsam höher anzuschätzenden Arbeiten zu zählen ist. Beimade zu verwerfen ist das bloße Nachzeichnen, Kopieren möge es eine technisch noch so gute Leistung darstellen. Es erleichtert die Erzielung des Erfolgs, was jedenfalls nicht zu unterschätzen ist, bietet dem Schüler sonst wenig Anreiz, beinahe keinen Anlaß zum Fortspinnen des gedanklichen Fadens.

Auf der Ausstellung selbst ist eine ganze Reihe von

Karten Dir ein Schmerz in habe mir und sage, was er von Dir will. Die ewige Liebe schick Dir leiser Blöck darum daß Du mögest weinen. Rückert.

25 Bräute.

Ein Schelmentroman von Wilhelm Herbert.

(43. Fortsetzung.)

„Das werden wir nicht,“ flüsterte ihm eine Minute nachher die von seinem Auftreten entzückte Belinda zu. „Ich gehe mit dir. Abends nach Schluss der Vorstellung hinten bei den Heringsbuden, verstehst du? Du bist ein füßer Junge.“

Er lachte und schwitzte. Auf die Dauer schien ihm die Nummer bei Bibi oder Christi weniger anstrengend, aber das Künstlertum hatte doch auch immer wieder eigenen Reiz und die Künstlerinnen erst recht.

So versprach er, pünktlich da zu sein.

Dann wusch er sich, kleidete sich um und stieg wieder über den Zaun.

Die Gräfin Rahel schlief noch immer.

Ihr Diener war mit den Schuhleuten auf der Veranda gewesen, wo man zum Staunen aller drei niemanden außer ihr und Hans, dem alten Raben, vorgesunden.

Die Schuhleute gingen und verprahen, wieder zu kommen. Auf dem Heimwege meinten sie zu einander, daß sich hier der Kuckuck auskenne. Vielleicht sei es bei dem alten Kammerdiener noch weniger richtig als bei seiner Herrin. Jedenfalls müsse man äußerste Vorsicht walten lassen, ehe man etwa die Nase in eine Sache stecke, die keinen Hintergrund habe.

Bullahn überzeugte sich gerührt und liebevoll von

Landkarten-, geologischen Kartenbildern und sonstigen erdkundlichen Lehrmitteln vertreten.

Hier ist nur eine Volksschule, eine denischen, auf der Ausstellung vertreten. Wir wollen hoffen, daß nächstens die Zahl wachsen wird. Dean der Volksschule in erster Reihe ist ein Eindringen von neuen Lehrmeistern, neuen Zielen und Wege not.

Alles in allem: Den Beamtenstaltern einer in jeder Hinsicht so fruchtbringenden, anregenden Sache, wie dies eine Ausstellung von Schülerarbeiten darstellt, gebührt herzlicher Dank. Möchten doch auch die Kreise der Lehrerlehrer oder die Naturwissenschaftslarisch an dieser Ausstellung ein Beispiel nehmen und wenn auch nicht im laufenden Schuljahr, so doch im nächsten einen Überblick über ihrer Schüler Können und Wollen geben. Detaillierte Ausstellungen bringen die Schule dann auf die natürliche Weise näher, bewahren vor Eingehenheit und vor der Entstehung falscher Begriffe. A. B.

Die Blochschule als Gehalt. Das Finanzministerium wird veranlassen, daß ein Teil der Beamtengehälter in Blochschulbons ausgezahlt wird, wodurch den Beamten die Sicherung des Wertes ihres Einkommens für den Fall eines weiteren Marktverlustes gegeben wäre. Im Laufe dieses Monats werden in allen Staatsämtern Declarationen derjenigen Beamten gesammelt werden, die ihr Gehalt teilweise in Blochschulbonnen ausgezahlt haben möchten. Das Fristgehalt wird bereits zum Teil in polnischer Mark und zum Teil in Blochschulbons ausgezahlt werden.

Die Millionuwka. In der Sonnabendfeier der 4 provinziellen Prämienerlei (Millionuwka) wurde die Nr. 2180738, die von der Postsparkasse in Warschau verlaufen wurde, ausgelost.

Berichterstattung v. esammlung in Chorzewitz. Am Sonntag, den 10. Juni, um 3 Uhr nachm., wird Herr Sejmabgeordneter A. Utko in Chorzewitz, Kreis Lask, über die Tätigkeit des Sejm, Bildung der neuen Regierung und die wichtigsten Gesetzesprojekte einen ausführlichen Bericht erstatten. Auch über die angekündigten Wahlen in die Senatorversammlungen werden Informationen erteilt werden. Es wäre erwünscht, daß sich die deutsche Bevölkerung aus Chorzewitz und Umgebung recht zahlreich an dieser Versammlung beteiligen möchte. Da die Frauen jetzt auch das Wahlrecht besitzen und in allen anderen Fragen mit den Männern vollständig gleiche Rechte haben, so wäre es auch ihre Pflicht, an solchen Versammlungen teilzunehmen.

Bezüglich der Rechtsgültigkeit der Stadtratwahlen teilt der Magistrat folgendes mit: Im 1. Juni lief der Termin zur Erreichung von Beschwerden gegen die Stadtratwahlen ab. Da seitens einzelner Gruppierungen die Wahlen beanstandet wurden, sind die Wahlen im Sinne des 49. Artikels der Wahlordnung in die Stadtverordnetenversammlung vom 17. Dezember 1918 als noch nicht rechtzeitig zu betrachten. Mit Rücksicht darauf muß die Überprüfung der 1. Organisationsstiftung der Stadtratwahlenversammlung ausgeschoben werden, da zunächst noch die im 50. Artikel der Wahlordnung vorgezeichneten Termine abzuwarten sind. Gemäß Artikel 50 dieser Wahlordnung werden die gegen die Gültigkeit der Wahlen dem Hauptwahlkomitee schriftlich zugegangenen Klagen durch dieses innerhalb von 3 Tagen dem Wojewodschaftsamt, als der Verwaltungsbörde 1. Instanz, übertragen. Die Entscheidung des Wojewodschaftsamtes wird innerhalb von 3 Tagen getroffen. Gegen die Entscheidung des Wojewodschaftsamtes kann im Laufe von 2 Tagen beim Janenminister Berufung eingelegt werden, der die endgültige Entscheidung fällt. Die Berufung muß durch das Wojewodschaftsamt weiter geleitet werden. Kons.

dem gesunden Schloß seiner Sönnnerin und hielt es geraten, auf alle Fälle doch das Testament an sich zu nehmen.

Der Rabe schaute ihm zwar misstrauisch zu, wie er es aus der blauen Mappe griff und einsteckte. Aber Veit legte keinen Wert auf seine Zustimmung und kletterte auf der dritten Seite des Parkes über die Umzäunung in eine alte Feldgasse, von der er sich schleunig nach Hause begab und auf seinem Sofa Siesta hielt.

Christi, die dabei gelegentlich vorsprach, sandte seine Ermüdung auf den schweren Nachtdienst sehr begreiflich und brachte ihm Oeillardinen und ein Fläschchen Bier zur Vesper, wobei sie von einer Hochzeitsreise in die Schweiz und der Rigibahn sprachen.

Abends hörte er mit Interesse Bibis Erzählung von der prächtigen Zirkusvorstellung an und stellte in Aussicht, in den nächsten Tagen einmal, wenn es sein Beruf irgendwie erlaube, dorthin mitzugehen, um den wirklich ulkigen August zu genießen.

„Obwohl ich solche Hanswurstiaden eigentlich nicht mag“, sagte er ernst und schüttete ablehnend den Kopf.

Bibis Vater aber platzte plötzlich noch einmal in Erinnerung an die köstliche Szene laut heraus, verschluckte sich, bekam einen Erstickungsanfall, wobei ihm sämtliche Angehörige den Rücken bläuteten, und benützte die Gelegenheit, um nachher energisch zu erklären, daß es ja nicht länger weitergehe und daß er dringend Entlastung benötige.

Der Vaterliebe brachte Bibi jedes Opfer, zumal wenn es ihren eigenen Wünschen entsprach.

Sie wendete daher alle ihre Zärtlichkeit und Rednergabe an, um nun auch ihrerseits — von der Mutter kräftig unterstützt — Zeit zu bestimmen, daß er sich von der Musik zum Fleische kehre.

die Wahlen für ungültig erklärt werden, so schreibt der Janenminister im Laufe von 6 Wochen erneute Wahlen aus.

bip. Der „Bund“ protestiert. Wie wir erfahren, brachte die jüdische Partei „Bund“ beim Hauptstaatsrat einen Protest ein, da sie der Ansicht ist, daß ihr 4 und nicht 3 Mandate zu kommen.

pap. Der Wojewode Ing. Membowski und der Polizeikommandant des Bodziger Bezirks Inspector Wrublewski traten heute eine Dienstreise in die Kreise der Bodziger Wojewodschaft an.

bip. Der Staatsanwalt des Bodziger Bezirksgerichts Herr Uniuski wurde zum Unterstaatsanwalt am Warschauer Berufungsgericht ernannt. In seine Stelle wird wahrscheinlich Unterstaatsanwalt Schmidt treten.

pap. Die Verschlags- und Abschlußprüfungen in der städtischen Fortbildungsschule für junge Leute, die bei einem Handwerker, in der Industrie oder im Handel beschäftigt sind (Kilinski 134), finden bis zum 23. Juni statt, während die Abschlußfeier des Schuljahres am 24. Juni stattfindet.

bip. Von den Volksschulen. Im Zusammenhang mit den bevorstehenden Eintragungen der Kinder in die Schulklassen wurde eine ganze Reihe von Anordnungen getroffen. Von 15. bis 24. Juni werden den Eltern Einschreibearbeitungen zugesehen mit genauer Angabe des Lages und Dates, an dem die Eintragung erfolgen wird. Am 25. und 27. Juni finden die Eintragungen der Kinder in die Volksschulklassen statt. Bis zum 30. Juni werden Rechtsfestigungen für Rechtsbefolgung der Anteilserben eingezogen. Am 1. Juli werden die Einschreibelisten geschlossen werden. Eltern, die ihre Kinder bis dahin nicht eingetragen haben, werden sich zu verantworten haben.

Buhle arbeitet in der. Vorgestern fand eine Versammlung der streitenden Arbeitnehmer der Buhleschen Fabrik statt, auf der darüber Beschuß gefasst werden soll, ob der Streik fortzusetzen sei. Während der Aussprache wurde festgestellt, daß bis von den Gemeinschaften gewährten Unterstützungen von 20 000 Mk. für den Arbeiter zum Lebensunterhalt nicht ausreichen, so daß beschlossen wurde, die Wiederannahmeverbindungen der Fabrik anzuerkennen und sich mit der Eröffnung von 27 Arbeitern einzustehen in erlden. Gestern morgen wurde dieser Beschuß der Fabrikleitung mit Kenntnis gebracht, die daraufhin zuerst die Weber und Spinnerei, dann die Appretur wieder in Betrieb setzte.

pap. Die Lohnbewegung. Am Freitag, 8 Uhr nachmittags, wird im Stadtraale (Pomorska 16) eine allgemeine Versammlung der Handbesitzer stattfinden, auf der die Wahlen der Delegierten für die Schiedskommission zur Regelung der Löhne der Hauswärter durchgeführt werden sollen. In einer gestern stattgefundenen Konferenz wurde zwischen den Besitzern von Steinbacher Unternehmen und den dort beschäftigten Arbeitern ein Vertrag unterschrieben, auf Grund dessen die Löhne der Steinbacher vom 4. Juni ab um 150 Prozent und die Löhne aller übrigen einschlägigen Arbeitersparteien um 125 Prozent erhöht werden. bip. Die Bautischler, die eine 50 prozentige Erhöhung ihrer Löhne fordern, sind gestern in den Aufstand getreten. — Die Bautischler, die eine 50 prozentige Erhöhung ihrer Löhne fordern, sind gestern in den Aufstand getreten. — Die Bautischler, denen eine 75 prozentige Lohn erhöhung bewilligt wurde, gingen nach 7 stödigem Streik wieder an die Arbeit. — Der Streik der Tapetierer, der 4 Wochen andhielt, wurde beigelegt, nachdem ihnen eine 50 prozentige Erhöhung der Löhne zuerkannt wurde.

bip. Gestern erhielten die Verbände der Industriellen die Fortsetzung noch einer 85 prozentigen Lohn erhöhung für die in der Textilindustrie beschäftigten Arbeiter. Außerdem wird eine Erhöhung der Grundlöhne für die Löhne Nr. 4 und 5 (Kaufmannsdiener) französischen

Sein Gesicht spiegelte den heftigen Seelenschmerz einer Künstlernatur, die ihr Heiligstes der Liebe preisgeben sollte. —

Aber schließlich gewann er sich das Fürchterliche ab und versprach mit dumpfer Entzagung, wenn es Bibi und ihre Eltern glücklich mache, wolle er sich seine Ideale aus der Seele reißen.

Der Alte nickte und schenkte ihm gerührt seine beste Porzellanspife, der die Mutter, als er schlief, ein paar Hunderter folgen ließ.

Er schaute sie starr an. Ihr wurde beinahe angst. Dann nahm er das Geld und sagte, während er es einsteckte, zärtlich zu Bibi: „Für dich!“

Diese verstand das nicht und sandte es deshalb hinreichend. Sie zerstochte vor Leidenschaft.

Es war ein sehr schöner Familienabend, von dem sich Bullahn eben noch losmachen konnte, um rechtzeitig bei den Heringsbuden einzutreffen, wo ihn Besinde schon erwartete.

Sie trug ihre ganze Künstlerschaft unter dem Arm und schlug sie ihm, wohin er sie nun bringen werde.

Das machte ihm die Sachlage und ihre Lasten völlig klar.

Wäre es doch nicht besser gewesen, sie aus der Art schlagen zu lassen und ihr zur Dame ohne Unterleib zu raten?!

Einigermaßen bedenklich ging er mit ihr von der Wiese weg und brachte sie nach einem gemeinsamen Nachtmaul in einem kleinen Gasthof unter, wo er sie am nächsten Morgen abzuholen versprach. Sie hatten vereinbart, dem Direktor ein Konkurrenzunternehmen vor die Nase zu pflanzen, das binnen drei Tagen seine Manege zu einer Einsiedelei machen sollte.

und englischen Systems) um 20 Prozent verlangt. Die Arbeiter fordern ferner die Überprüfung einer gemeinsamen Konferenz, während falls die Spinnereiarbeiter unverzüglich zu den Ausland treten würden.

pap. Vorgestern fand eine Sitzung der Verwaltung des Fachverbands der Haushälter statt, in der über die Lage derselben beraten wurde. Es wurde beschlossen, für den 10. Juni eine allgemeine Versammlung der Haushälter anzubereuen, auf der die Verwaltung den Streit beurteilen wird. Der Beginn derselben ist für den 12. oder 13. Juni vorgesehen.

pap. Ja einer Sitzung der Verwaltung des Klassensachverbandes der Lebensmittelindustrie (Fleischerabteilung) wurde beschlossen, aufs neue eine Delegation zum Außenminister zu senden mit der Bitte um Vermittlung zwds Beilegung des Streits der Fleischergesellen, der bereits 8 Wochen anhält.

pap. Eine vorgestern in der Frage des Lohnes für die Stickerinnen, die schon seit 10 Tagen im Ausland sind, einberufene Konferenz verließ ergebnislos, so dass der Stickerinnenstreit weiterhin anhält.

pap. Der Verband der Metallarbeiter beantragte bei den Industriellen eine 40-prozentige Lohn erhöhung, wobei der Termin für die Antwort auf den 6. Juni festgesetzt wurde.

bip. Die Teuerung um 10 Proz. gestiegen. Die städtische Kommission zur Feststellung der Unterhaltskosten in Lodz stellte fest, dass die täglichen Unterhaltskosten einer aus 4 Personen bestehenden Arbeitersfamilie im Laufe des Mai um 1870 Mark oder 9,92 Prozent gestiegen sind.

Die Seuchen in Lodz. In der Zeit vom 20 bis 26. Mai erkrankten in Lodz: an Unterleibsyphus 5 Personen (1 Todesfall), an der Grippe 2 Personen an Schafach 4 Personen (1 Todesfall), an den Masern 43 Personen (1 Todesfall), am Rauschhusten 7 Personen, am Kindbettfeier 1 Person, an hereditärer Augenkrankheit 88 Personen, an Gehirnentzündung 1 Person, am solchen Fieber 1 Person und an hereditärer Schlafkrankheit 3 Personen. Am Diphtheritis starb 1 Person und an der Schnupftuberkulose 26 Personen.

pap. Bekämpfung der Augenkrankheiten. Die städtische Zentrale der Sektion zur Bekämpfung der ägyptischen Augenkrankheit nahm in der Ghansta 88 ihre Tätigkeit auf. Personen, bei denen die ägyptische Augenkrankheit oder irgend ein anderes Augenleiden auftritt, können sich dort zwischen 8 und 12 Uhr mittags melden. Für die bloße Untersuchung wird keine Gebühr erhoben.

Einiges von der Straßenbahn. Obwohl die Straßenbahnwagen der Linie 8 jetzt bis zur Rosentalstraße verkehren, bleibt doch noch viel zur Erweiterung des Lodzer Straßenbahnnetzes zu tun übrig. Wir deinen da an die Begung von Linien zu den neuen Friedhöfen und in die verschiedenen Vororte, die bisher keinerlei Verbindung mit dem Stadtinneren aufweisen. Aber auch in der Stadtmitte ist noch einiges zu tun. Da ist z. B. die Linie 9. Die Wagen derselben gehen — völlig unmotiviert — nur bis zur Ecke der Gdanska- und Radwanstraße. Früher verkehrten die Wagen zwar bis zum Schlachthaus, doch ist dies ohne ersichtlichen Grund abgeändert worden. Ja, sogar die Schienen sind in diesem Abschnitt wieder entfernt worden. Sollte die Weiterführung dieser Linie bis zum Schlachthaus und darüber hinaus jetzt noch nicht möglich sein, so wäre es doch angebracht, die Wagen der Linie bis zum Geistlichen Ring verkehren zu lassen, um so den Bewohnern der Stadtgegend bei der Poststraße die Möglichkeit zu geben, bequemer als jetzt die südlichen Stadtteile zu erreichen.

Radfahrerplage. Seit einiger Zeit wird die Radfahrer Straße zu gewissen Tageszeiten von wahren

Dann wollten sie heiraten.

Im Herbst, sagte Bullahn, als er ging.

Auf dem Heimweg überlegte er sich etwas die Schwierigkeiten der herbstlichen Massenhochzeit, die ihm nun schon drohte.

Aber er hatte Schwierigkeiten noch nie gescheut und ein grüngoldener Junikäfer, der irrtümlich in seiner Nase Vetterlichkeit zu wittern schien, beruhigte ihn über die Kälterzeit.

Noch war der Herbst fern, der Himmel blau und das Leben schön.

Sabina.

Tags darauf war er früh munter. Er musste seiner Praxis nachgehen, in der er manches versäumt hatte. Die Ruhe seines Gewissens verlangte, dass er es pflichtstreng nachholte.

Er half schon zu früher Morgenstunde Christl und ihrer Mutter beim Garkneinmachen und freundete sich dadurch tiefer in die Krämerei hinein. Von dem hausherrn schnupfte er mehrmals, ohne zu niesen, was dieser für ein Zeichen scharfes Verstandes erklärte und sich später anerkennend über den Mieter äußerte.

Eine weitere Morgenstunde widmete Veit der Anatomie des Kalbes, in der ihn Bibis Vater unter ihrer ärztlichen Beihilfe unterwies.

Dann machte er sich frei, um — wie er versicherte — allmählich mit der Alhambra abzubauen.

Tatsächlich reiste er ein wenig in Öl und Papier, ritt mit Lu in der Reisebahn, wo er ihr bekannt gab, das Kinodrama mit ihrer Hauptrolle näherte sich bereits der Katastrophe. Sie wurde bei dem Gedanken von dem jähnen Sturz aus dem Flugzeug in das Wasser schwindlig, rutschte vom Pferd und ließ sich in seinen Armen auffangen.

Fortsetzung folgt.

Schwärmen von Radfahrern heimgesucht, die auf ihr zum Vergnügen hin und herfahren. Da der Verkehr auf unserer Hauptstraße auch sonst schon gerade genug stark ist, wäre es wirklich angebracht, den Radfahrern den Rat zu geben, ihre Spazierfahrten nach einer Stadtgegend zu verlegen, die weniger stark belebt ist.

pap. Verlängerung der Handelszeit. Die Industrie- und Handelsabteilung des Regierungskommissariats teil mit, dass Personen, die eine Verlängerung der Stundenzahl im Handel mit Seltewasser, Konfett und Obst über bisherige Handelszeit hinaus (von 7 bis 11 Uhr abends) erreichen möchten, mit 1500 M. Stempelgebühr versehene Gefüge dem Regierungskommissariat (Zimmer 3) einreichen können.

pap. Der bisherige Direktor der Y. W. C. A. (amerikanische Vereinigung christlicher junger Männer) in Lodz Herr Arnt Griffen verließ endgültig Polen und reiste nach Nordamerika ab. Zu seinem Nachfolger ist Herr A. R. Caversole bestimmt worden, der vor einem Monat aus den Vereinigten Staaten nach Lodz gekommen ist, um die von seinem Vorgänger begonnene Arbeit fortzusetzen.

bip. Der Ziegenbock als Gärtner. Der Nachtwächter der Neppeschen Fabrik, welcher einen Sack voll geflohlener Wolle auf dem Walder Ring zu verkaufen suchte, wurde von der Polizei verhaftet.

pap. Ein lieber Sohn. Eine gewisse Ludwika Gallus meldete der Polizei, dass ihr von ihrem Sohnista 43 wohnhaften Sohn Kazimir Ware gestohlen wurde, die dieser einem gewissen Josef (Rokifski 39) verkaute.

bip. Ein Wahnsinniger in der Kirche. Der Nachtwächter der Neppeschen Fabrik, welcher einen Sack voll geflohlener Wolle auf dem Walder Ring zu verkaufen suchte, wurde von der Polizei verhaftet.

pap. Cheldy. Die Mickiewicza 14 wohnhaften Eheleute Roman und Anna beginnen miteinander einen so heftigen Streit, dass die Nachbarn gezwungen waren, Polizei herbeizubeten, die den häuslichen Frieden wieder herstellte.

bip. Blödlicher Tod. Der Promysla 8 wohnhafte Arbeiter Jan Płoski starb plötzlich auf dem Kaiserlichen Bahnhof.

bip. Lebensmüde. Der Nawrot 66 wohnhafte Karl Ludwig verunstaltete sich in selbsterblicher Weise mit einem Messer schwer. Der Lebensmüde wurde in das Spital in der Drewnowskastraße gebracht. Die Myślewska 61 wohnhafte Salomea Rojnicka verjüngte sich durch Genuss von Salzsäure das Leben zu nehmen. Die Lebensmüde wurde in das Spital in der Drewnowskastraße gebracht.

Spende.

Uns ist nachstehende Spende zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für das Haus der Barmherzigkeit: Durch die Kantoratsvorsteher A. Adam und R. Kopischak wurden in der Schulgemeinde Lesnitz, Kreis Turek, 42.000 Mark für das Haus der Barmherzigkeit in Lodz gesammelt. Mit dem bisherigen 305.750 M.

Kunst und Wissen.

Konzert von Moritz Rosenthal. Uns wird geschrieben: Am Donnerstag, den 7. d. Mts., findet im Saale der Philharmonie das einmalige Konzert des genialen Pianisten Herrn Moritz Rosenthal statt. Die Konzerte Rosenthals erfreuen sich in der ganzen Welt kolossal Erfolgs und rufen überall einen Enthusiasmus hervor. Das Programm enthält die Sonate Appassionata von Beethoven, die zweite Ungarische Rhapsodie von Liszt und Klavierwerke von Chopin und Schumann. Karten sind in der Philharmonie zu haben.

Sport.

Südlawien siegt über Polen. Das am 3. Juni in Krakau ausgetragene Fußballwettspiel zwischen Südlawien und Polen rief großes Interesse wach. Viele Zuschauer waren aus Warschau, Lemberg, Lodz, Thorn, Rosen, Kattowitz und sogar aus Berlin gekommen. Eine große Volksmenge umlagerte den Sportplatz der "Cracovia". Dem Hauptwettspiel ging ein Fußballspiel zwischen der "Wielka" und der "Cracovia" voran, das mit dem Ergebnis 1:0 zugunsten der "Wielka" ablief.

Gleich darauf erschien die südlawische und nach ihr die polnische Mannschaft auf dem Platz und wurden von den Zuschauern begeistert begrüßt. Auf das Signal des Schiedsrichters Retschun aus Wien begann das Spiel, das sich noch kurzem Anguss der Polen allmählich ausglied. In der 16. Minute schoss Pertschke das 1. Tor für Südlawien. Mit diesem Ergebnis schloss die erste Spielhälfte, während welcher auf südlawischer Seite sich eine leichte Überlegenheit zeigte. In der 4. Minute nach der Unterbrechung brachte Kaluza der polnischen Mannschaft das Ausgleichstor. In der 11. Minute wehrte Winniewski einen sicheren Ball der Südlawien ab. Bis zur 40. Minute blieb das Ergebnis 1:1 unverändert, in welcher von südlawischer Seite das 2. Tor geschossen wurde. Das Spiel endete mit dem Ergebnis 2:1 zugunsten Südlawiens.

Die Lodzer Meisterschaftsspiele. Die sorgfältigen zwischen dem "Bublik Club Sportowy" und der "Union" ausgetragenen Fußballwettspiele um die Meisterschaft der Klasse A ließen nach harmlösigem Kampf unentschieden (0:0) ab. — Die Meisterschaftsspiele der Klasse A zwischen den Fußballmannschaften des 28. Kanooischen Schützenregiments und des Lodzer Sport- und Turnvereins

hatten ein Ergebnis von 4:3. Einen eingehenden Bericht bringen wir morgen.

Das Deutsche Gymnasium zu Lodz veranstaltet am 10. Juni ein Schauturnfest auf dem Sportplatz des Vereins "Kroft", Wodnastr. 39. Der Erlös soll für bauliche Erweiterung des Gymnasialgebäudes verwendet werden. Das vorjährige Schauturnfest des Deutschen Gymnasiums bediente in der Geschichte des Turnwesens an den höheren Lehranstalten in Polen etwas durchaus Neues und Epochemachendes. Es war die erste turnerische Darbietung dieser Art, besonders auch was die Anzahl der Teilnehmer anbelangt: es waren nahezu 1000 Jünglinge, die an den Massenübungsaufgaben auf dem Sportplatz im Helenenhof auftraten. Das diesjährige Turnfest wird, wie zu erwarten, im Vergleich zum vorjährigen einen Fortschritt bedeuten. Es steht zu hoffen, dass die Darbietungen der jugendlichen Turner ihre vorjährigen Leistungen noch übertreffen. Dieses Schauturnfest verdient daher ein allgemeines Interesse, umso mehr, da der Erlös einem wichtigen Zweck zugutekommt.

Die Rennen der "Union". Die vorgestern im Helenenhof stattgefundenen Flieger- und Dauerrennen bildeten einen in sportlicher Hinsicht ungemein interessanten Verlauf. Im Rennen für einheimische Fahrer siegte der Lodzer Meister Herr O. Müller. Im großen Jubiläumsrennen trug Stabe, der auch dieses Mal keinen ehrwürdigen Gegner hatte, einen schönen Sieg davon. Im Dauerrennen siegte mit Leichtigkeit Auslow, dessen einziger Konkurrent, Vermeer, an diesem Tage nicht besonders gut ausgelegt war.

Ein krasser Outssider-Sieger im Warschauer Derby. Während der am 3. Mai in Warschau stattgefundenen Pferderennen errang "Rys" des Herrn J. Grzybowksi den "Derby"-Preis sowie "Zbaraz" (Stall des Fürsten Lukomirski) den Staatspräsidenten-Preis und die goldene Medaille.

Am 4. Velvedere-Wettkampf ging als erster durch das Ziel Woltersdorf (60 Infanterieregiment) in der Zeit von 12 Minuten 10 Sekunden. Als zweiter langte Rozicki am Ziel an. Bissler erlangte den 6. Platz.

Vereine und Versammlungen.

Amateurphotographenklub in Lodz. Am Mittwoch um 8 Uhr 30 Min. abends hält Herr Kürbis einen Vortrag über das Pigment-Verfahren mit praktischer Vorführung.

Aus dem Reich.

Ergreifender Abschied eines Pfarrers von seiner Gemeinde.

Einem in Pommerellen erscheinenden Kirchenblatt entnehmen wir folgende Mitteilungen: Zu einem herzverschütternden Abschiednehmen gestalteten sich die letzten acht Tage, in denen unser lieber Pfarrer Hec. den die politische Regierung ausgewiesen hat, noch unter uns wirkte. Ein Pfarrer hat selten Gelegenheit, die Früchte seines Lebenswerkes mit Augen zu schauen. Hier konnte es einer einmal. Ein ehmäßiges Begegnungs zu ihrem Pfarrer war schon der Abschiedsgottesdienst am letzten Sonntag. Als weiterer Service rollten die Wagen zu ihrem lieben Dorflehrlein in Waldau. Geschenk, Hauptes mit frischen Blumen kamen die Zurückgewohnten. Selbst die, die so manchmal früher auszusieben hatten, sie fehlten heute nicht. Mancher mag mit einem schlechten Gewissen, mit einer summen Bitte um Verzeihung im Hintergrund gehörnt sein.

Heute auf der Kanzel war er mehr als der Seelsorger und Leiter der Gemeinde. Das war ein Held, der da sprach: "Wir rühmen uns der Tatkraft!" Das war der Stolz des deutschkatholischen Christentums, der aus seinen Wunden klagen kann. Kein Wort von Klagen und Zagen. "E' keine Burg ist unser Gott!" lantz es machtvoll von Polen vom Thron herab. Ich darf leider nicht mehr von Polen vom Thron herab. Wer hatte früher über die Tiefe dieses Wortes nachgedacht? Jetzt verstand es jeder. Gott ich an die schweren und doch so schönen Stunden im Kindergetobdienst, in der Krankenhilfe, im Jungmädchenverein, bei der Einsiegung der Konfirmanden gebeten! Doch man hat Herz, blüten gelehrt und ein Herz möchte sich fast verblassen, und doch wählt es die verlassene kleine Heimat wieder zurück.

Wohl nie hat der Bahnhof Prusk solche Menschenmengen gesehen. Aus der ganzen Gemeinde waren sie gekommen, um dem Abreisenden die letzten Grüße zu wünschen. Wieder informierte der Posaunenchor: "Ein' feste Burg ist unser Gott." Zu welchen Kleidern bildeten die jungen Mädchen Spalter. Unter Blumenbogen hindurch, entblößten Hauptes betrat er den Bahnhof. Ein Stich ging durch alle Herzen: Jetzt, also jetzt das letzte Mal! ... Blumensträuße fliegen in sein Abteil, wehende Lieder hinter ihm; nahe Augen und Behnkt im Herzen bleibt zurück. Wir wünschen Dir Gottes Segen auf Deinem jetzt dunklen Lebenspfad. Wir werden für Dich beten, sei unbesorgt. Sei unbesorgt auch um Deine verlassene Gemeinde. Sie werden Dir halten Treue um Treue. Lebe wohl!

Wabiawice. Gaben für die evangelische Kirche beim Jahrmarkt in Wabiawice. Uns wird geliebt: Witigles Beitrag zahlt: Frau Nat. Alt. Mark 2000, O. Altenberger Mark 5000, Alexandra Arlet M. 5000, Fr. A. Below Mark 1000, Frau Alexandra Bliege M. 2000, B. Boettcher Mark 1000, W. Budzinska Mark 3000, O. Buchholz Mark 5000, Alt.-Gef. für Chem. Industrie Mark 2000, Dobrzynska Mark 2500, Fr. Eis Chrentow M. 500, Helene Ender Mark 2500, Herr Karol Ender Mark 15000, Theodor Ender Mark 1500, Fr. Irene Ender Mark 10000, Frau Rola Falimann Mark 3000, Marie Fiebler Mark 10000, Sophie Filter Mark 2500, C. Fittich Mark 500, O. Matz M. 1000, Job. Ekmann Mark 1000, Elis. Flüttäck Mark 2000, Am. Fulde Mark 1000, Herr Artur Fulde Mark 10000, Frau Mer. Grodzynska Mark 500, Tilda Graeter Mark 10000, Sophie Graeter Mark 1000, Agnes Habrian Mark 10000, Fr. Anna Hadrian Mark 500, Renata Habrian Mark 5000, Frau O. Hamm Mark 1000, Fr. Hegenbart Mark 1000, Emma Hegenbart Mark 1500, Gertr. Hegenbart Mark 1000, Linda Hegenbart Mark 1000, R. Kauerbeck Mark 2000, Paul Kell Mark 200, Alt.-Gef. R. Kandler Mark 15000, Frau Gies. Kandler Mark

1000 D. Kleinbiedniß Mark 500, Fr. A. Kostyra Mark 2000 Herr Weg Knolle Mark 1500, Frau Stet. Koschade M. 1000, Frau Krücke Mark 100, Herr Ab. Krücke Mark 1500, Frau Edmundia Krücke Mark 100, Fr. Job. Krücke Mark 50 0, Joh. Krücke Mark 1000, Frau Al. Krücke Mark 1500, Marie Feliz Krücke Mark 25 00, Marie Louis Krücke Mark 100, Ottlie Krücke Mark 1000, Frau Olga Krücke Mark 500, Olga Krücke Mark 1000 Fr. Stet. Krücke Mark 5000, Frau Wanda Krücke Mark 100, Alf. Gef. Krücke & Ender Mark 60000, Frau Job. Krücke Mark 3000, Ella Kretschmer Mark 100, Clara Koeppe Mark 2000, Vera Krücke Mark 4000, Herr Waldemar Krücke Mark 2000, Frau Mat. Lenn Mark 5000, Eugenie Lick Mark 800, August Lühmann Mark 1000, Bertha Pessing Mark 50, Dorothea Lenk Mark 4000, Mat. Lehmann Mark 1000, Eduard Link Mark 5000, Linda Markwosz Mark 2000, Aug. Milowitsch Mark 3000, M. Merker Mark 1000, Bertha Meiss Mark 1000, Marie Moszierenka Mark 2000, Peter Neibauer Mark 1000, Emilie Brüter Mark 1000, Flor. Preiß Mark 1000, Herr Gult. Preiß Mark 4000, Fr. Else Raettig Mark 1000, Maria Rothe Mark 100, Emilie Reile Mark 1000, Job. Reinhold Mark 2000, Fr. Marie Ruppel Mark 1000, Frau Ida Scherzer Mark 1000 Aug. Schintz Mark 200, Ella Schreiber Mark 1000, Fr. V. Seliger Mark 1000, Frau Jenny Schmidt Mark 1000, Fr. Margit Schmidt Mark 500, Frau Melanie Schwab Mark 3000, Hedwig Schwab Mark 1000, T. Schweikert Mark 5000 Karoline Schröder Mark 1000, Selma Wittich Mark 1500 Fr. Hor. Ulrich Mark 2000 Alf. Gef. R. Seewer Mark 10000, Frau Wilma Solomowska Mark 5000, Else Jättner Mark 1000, Eug. Dossartowa Mark 2000, Eug. Krajenka Mark 2000, M. Czerwonka Mark 1000.

Einen einzigen freiwilligen Gaben. W. und Am. Reijger Mark 2000, Fr. Alarz Koeppe und Fr. Marie Ruppel Mark 10000, Fr. Sabina Erben Mark 20000 von den Neuheilslitzen durch Herrn G. Koschade Mark 165000, Frau Wanda Steuer Mark 5000 Frau Sophie Gräter Mark 1000 für die Weihachts-Sch. A. Hartman Mark 1000, A. Holbert Mark 5000, Kazimowski Mark 10000, Fr. Mergenthaler Mark 2000 für alle Liebesgaben dankt herzlich im Namen des Vorstandes Pastor K. Schmidt.

bip. Autowiersl. Raubüberfall. In Autowiersl wurde das Dienstmädchen Antonina Francjal, Lódz, Drennowska 42 wohnhaft, von einem Bandenführer überfallen, der von ihr die Herausgabe des Geldes forderte. Da die Überfallene dem Wunsche des Banditen nicht nachkommen wollte und Särm schlug, versegte er ihr mit einem schweren Gegenstand am Kopfe einen heftigen Schlag, so daß sie bewusstlos zusammenbrach. Darauf nahm er 100 000 Mark und floh in unbekannter Richtung davon.

Ostrów. 66 Soldaten erkrankt. Das Kriegsministerium stellte in der Zeit vom 31. Mai bis 2. Juni unter den Solboten der Garnison in Ostrów-Komarowo 66 Fälle von Erkrankungen der Speiseröhre fest. Todessfälle waren nicht zu verzeichnen. Die Krankheit hielt zwei Tage an. Die Militärbehörden haben energische Maßnahmen getroffen, um ein Ausbreiten der Krankheit zu verhindern. Eine besondere Kommission untersucht die Ursache derselben.

Bromberg. Ein neuer Pressepräses. Urteil: 9 Monate Gefängnis. Der Redakteur sofort verhaftet. Das Bromberger Bezirksgericht verhandelte gegen den für Lokal- und Provinznachrichten verantwortlichen Redakteur der "Deutschen Rundschau", Karl Bendisch, dem zur Last gelegt wurde, in einem Artikel unter der Überschrift "Ausweisung einer Reichsdeutschen aus Polen", Staatseinrichtungen oder Anordnungen der Obrigkeit verächtlich gemacht bzw. den Wojewoden von Pommern Jan Brejki in Thorn und den Graudener Starosten Dr. Osowski beleidigt zu haben. Der Anklage lag folgender Tatbestand zugrunde: Ende vorigen Jahres wurde aus dem Kreise Graudenz ein fräulein Heyl, eine Reichsdeutsche, ausgewiesen, mit der Begründung, daß der Aufenthalt der Dame, die auf einem Gute als Erzieherin wirkte und sich auch auf sozialem Gebiet betätigte, nicht erwünscht sei. Gegen diese vom Wojewoden von Pommern erlassene Verfügung legte die Dame Rekurs beim Inneministerium ein, das sie denn auch davon benachrichtigte, daß sie ihren Wohnsitz bis zur endgültigen Entscheidung beibehalten könne. Trotz dieser Benachrichtigungen erfolgte drei Monate später die Ausweisung durch den Wojewoden. In dem Bericht war daher in einem Absatz die Rede von einer "willkürlichen Maßnahme", und durch diesen Ausdruck fühlten sich der Wojewode und der Starost beleidigt. Der Redakteur Bendisch steht im Alter von 60 Jahren und ist seit Jahrzehnten in Bromberg ansässig. Bemerkenswert ist, daß er während seiner 45-jährigen journalistischen Praxis gestern das erste Mal gerichtlich zur Verantwortung gezogen wurde. Um so härter wird er daher die gegen ihn verhängte außerordentlich hohe Strafe und die gegen ihn angeordnete Maßnahme auf sofortige Festnahme empfinden.

Nybnit. Der Mann mit drei Frauen. Irrungen und Wirrungen hat der Weltkrieg in Menge gebracht, auch im Leben der Einzelnen. Davon kann der Bergarbeiter Stephan Rudzki aus Chwallowitz ein Liedchen singen. Er war kaum einige Monate glücklich verheiratet, da mußte er in den Krieg. Dort geriet er in Russland in Gefangenschaft. Allzuhart muß die nicht gewesen sein, ja er machte sogar noch Eroberungen und hatte bald das Herz einer jungen Russin lichterloh in Flammen gesetzt. Rudzki war auch ein Schwerenöter und obgleich er in Deutschland schon eine kleine Frau hatte, verheiratete er sich in Russland als Gefangener noch einmal und holte mit seiner zweiten Frau auch ein Kind. Nach Deutschland kam er allein zurück, verschafft auch seine zweite Frau und ging mit der Sophie Kostyra ein Verhältnis ein. Er sagte nichts von seiner zweiten Frau in Russland, erzählte nur von der ersten Frau, die ihn angeblich betrogen habe, als er noch in Gefangenschaft gewesen sei und mit der er damals in Scheidung lebe. Bei der Kostyra lebte Rudzki fast drei Jahre. Plötzlich ereilte ihn sein Schicksal. Seine

russische Frau kam nach Chwallowitz und Rudzki wurde wegen Doppelheir verhaftet. Man entließ ihn, da er nicht flüchtnerdlich war, aus der Untersuchungshaft und Rudzki wollte zu der Rudzki zurück, diese wollte nun nichts mehr von ihm wissen und sogte dem Rudzki, er solle zu seiner russischen Frau gehen. Gleichzeitig gab sie ihre Wohnung auf und schaffte die Möbel zu Bekannten. Nun wurde von Rudzki und seinen Freunden Kriegsrat gehalten und man beschloß, der Kostyra die Möbel zu nehmen. Um Mitternacht drang man in ihre neue Behausung. Der Bruder der Kostyra wollte seine Schwester beschützen und es kam zu einer mörderlichen Keilerei, in welcher der Mann mit den drei Frauen sowie seine zweite, russische Frau so verhauen wurden, daß sie in der Donnerstagnacht ins Lazarett geschafft werden mußten. Der Bruder der Kostyra wurde auch verhaftet.

Färberei & Appretur mit sämtlichen Aktiven und Passiven in ihren Besitz übergegangen ist und von ihnen unter der Firma "Textilwerke Karl Th. Buhle, Lodz, Akt.-Ges." weitergeführt werden wird. — Auf der Organisationsversammlung der Aktionäre wurden für die Verwaltung folgende Herren gewählt: Karl Th. Buhle als Vorsitzender, Lidia Buhle als Stellvertreter, Karl Julius Buhle, Julius Buhle und Ludwig Günther als leitende Direktoren sowie Frau Dr. Alice Polakowska. — Die Gesellschaft wird statutengemäß durch die Unterschriften von je zwei Mitgliedern der Verwaltung rechtsverbindlich verpflichtet, doch hat die Generalversammlung Herrn Präses Karl Th. Buhle bevollmächtigt, die Firma der Gesellschaft allein rechtskräftig zu zeichnen.

Handel und Volkswirtschaft

pap. Von der Industrie in Ozorkow. Obwohl die Ozorkower Industrie gegenwärtig keine Krise durchzumachen hat und alle Fabriken vollauf tätig sind, hat sich nur die Schlössersche Aktiengesellschaft damit einverstanden erklärt, die von den Arbeitern geforderte 15-prozentige Lohnerhöhung zu bewilligen, während die anderen Fabriken nur eine 10-prozentige Lohnerhöhung anboten. Infolgedessen entstand in den kleineren Fabriken ein Konflikt zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Auf einer unter dem Vorsitz des Arbeitsinspektors Zielinski stattgefundenen Konferenz erklärten sich schließlich die Arbeitgeber damit einverstanden, den Arbeitern eine 15-prozentige Lohnerhöhung zuzugestehen.

Verbandstag der Raiffeisen-Genossenschaften. Der Verband deutscher Genossenschaften in Polen hielt am Dienstag vormittag in Posen seinen von etwa 300 Personen besuchten Verbandstag ab, an dem u. a. auch zahlreiche Vertreter der Genossenschaften aus Pommern und Schlesien als Ehrengäste teilnahmen. Nach dem vom Verbandsdirektor Dr. Wegener erstatteten Jahresbericht für 1922 gehörten dem Verband 348 Genossenschaften an, 38 traten im Laufe des Jahres neu bei, 24 lösten sich auf, so daß am Schluss des Jahres 362 Genossenschaften mit 31 910 Mitgliedern dem Verband angehörten. Zu ihrer Betreuung hatte der Verband 15–18 Beamte. Revidiert wurden 192 Genossenschaften am Ort der Genossenschaften, von 101 Genossenschaften wurden die Bücher in Posen geprüft und die Bilanzen aufgestellt. Es wurden 15 Unterverbandstage abgehalten, die von 208 Genossenschaften besucht wurden. Auf ihnen spielte naturgemäß die Valutafrage die entscheidende Rolle. Die dem Verband angeschlossene Posener Landesgenossenschaftsbank schloss das Geschäftsjahr mit einem Reingewinn von 52 Mill. Mark ab, von denen 42 Millionen den Reserven zugeführt wurden. Die Geschäftsanteile wurden auf 30 000 Mk. erhöht. Von der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft wurde die höchstzulässige Dividende gezahlt; 40 Mill. wurden den Reserven zugeführt, die jetzt 102 Mill. Mk. betragen. Die Spar- und Darlehnskassenvereine haben, der Geldentwertung entsprechend, ihre Geschäftsanteile erhöht, einzelne bis auf 100 000 Mk. Die Gesamtsumme der Geschäftsanteile betrug 1920: 4 Mill., 1921: 42 Millionen. Das Verhältnis der eigenen zu den fremden Mitteln war 3: 100. Von 235 Kassen haben 123 das Warengeschäft aufgenommen. Die Ein- und Verkaufsvereine haben durchweg gut gearbeitet. Bei den Molkereien haben von 38 35 gearbeitet, 3 waren ausser Betrieb. Die Brennereien hatten im Berichtsjahr einen schweren Stand, da die Kartoffelernte schlecht war. Die Kartoffelrohreien arbeiteten fast durchweg mit Gewinn, doch kamen sie im Winter wegen der steigenden Kohlenpreise nicht auf ihre Rechnung. Von den 9. Viehverwertungs-Genossenschaften waren erst 2 wieder im Betriebe.

In der sich anschließenden Aussprache wurden verschiedene das Warengeschäft betreffende Anfragen erörtert und die seit 15 Jahren bereits schwedende Frage des Zusammenschlusses des Raiffeisen- und des Offenbachverbandes dringend zur Lösung empfohlen; in Polen könnte man sich den Luxus zweier Organisationen nicht mehr leisten. Hieran schloss sich ein Vortrag des Dr. Eberhardt-Bromberg, in dem er als zweckmäßigste wertbeständige Geldanlage die Einführung der Roggenwährung empfahl, und ein solcher des Syndikus, Assessors Beyse, über "Wertgemäße Feuerversicherung landwirtschaftlicher Betriebe", der besonders den kleinen Landwirten im Interesse ihrer eigenen Kreditfähigkeit die Feuerversicherung ihres Eigentums ans Herz legte. Schließlich genehmigte der Verbandstag die beiden neuen Unterverbände Bromberg und Kattowitz.

Aus der Lodzer Industrie. Die Textilwerke Karl Th. Buhle, Lodz, Akt.-Ges. teilen durch Rundschreiben mit, dass das Fabrikunternehmen des Herrn K. T. Buhle, Spinnerei, Weberei,

Warschauer Börse:

Warschau, 4. Juni.

Millionenka	1725-1700
4½% Pfdr. d. Bodenkreditges.	—
f. 100 Ebl.	—
fproz. Obl. d. Stadt Warschau	—
Dollars	55400 55000
Pfund Sterling	568000 258000
Tschechische Kronen	1670 1650
Deutsche Mark	0.72 0.70
Schecke	—
Belgien	3150 3100
Berlin	0.72-0.07
Danzig	0.72 0.70
London	258000 257000
New-York	55400-55000
Paris	3637-3600
Prag	1670-1650
Schweiz	9990 9975
Wien	0.79,50 0.77
Italien	2655 2625

Berlin, 4. Juni (Pat) 10 Uhr. Vorbörse. Holland 30900, Italien 3570, New York 78550, Paris, 5120, Wien 111, Prag 2365, Budapest 15, Warschau 140. Tendenz rubiz.

Berlin, 4. Jun. (Pat) 11 Uhr Holland 30760, Italien 3670, New York 78000, Paris 5037, Prag 2355. Tendenz schwächer. Zürich, 4. Jun. (Pat) Anfangsanalysen Berlin 0007 Holland 217, New York 553 75, London 25, 65, Paris 35, 90, Mailand 25, 90, Prag 16, 57%, Belgrad 6, 65, Sofia 5, 50, Warschau 0,0097, Wies 0,0078%, Oesterl. gestempelt 0,0078%.

Aktien (Notiert in Tausenden)

Diskontobank 240 235 270, Handel u. Industriebank 85, 8. Emmission 80, Warschauer Industriebank 50, Genossenschaftsbank 100, Westbank 370 380 370, Kijewski 118 112, Chodorow 1425 128-137, Czestocie 585 575, Michałow 235 240 230, Firley 51 58, Firley 4, u. 5, Em. 44 42-43, Cegelski 46 5 40 42, Modrzejow 260-255, Ostrowiec 260, Ostrowiec 5 Em 200, Starachowice 243-225 228, Starachowice 5, Em. 225 215 216, Pocisk 39 5 36 5 37, Zieleniewski 340 320, Borkowski 45 5 42 42 42, Schiffahrtsge. 24 22 5-23 25, Spiess 55, Haberbusch 121-125 122 5, Nobel 130 110 113, Pustelnik 1, Spirytus 150 160 157 5, Handelsbank 320-325, Kreditbank 60-80, Lemberger Industriebank 15 5 14-15, Lemb. Boden-kreditges. 16 15, Landes Gen. Bank 37, Duls 220, Czern 400 390 395, Gostawice 185, Zuckerges. 800 775-780, Holz 17-18 5 5 Kohlenlegs 155 139 (ohne Rebst.), Lilipop 52 45, Norblin 62 58, Rohn u. Zielits 151 Budzki 79 70 71, Budzki 3, Em 79 70 71, Trzebinia 50 48-51, Ursus 220 200, Ursus 2, Em 50, Lokomotivenges. 86 83 83, Zyradow 58 5 2 mll. jorów, Jabłkowsey 17-17 5 16, Polbal 18, Omisłow 63, Naabtha 27 24-5, "Tepege" 115-116, "Sila i Swiatlo" 55-53, Lenartowicz 26 24 25, Leniowicz 3, Em 23, Wild 23 18, Hurt 22, Haltwig 40, Majewski 190, Leder Kaufmannsbank 30, Arbeiter Genossenschaftsbank 140-135 142, Zawiercie 7,8 Mil.

Lodzer Geld-Börse.

Lodz, den 4. Juni.

Dollars der Vereinigten Staaten (bar) —	gezahlt
55000 — gefordert 55250 — Transaktionen —	—
Dollars der Vereinigten Staaten (Schecks) —	gezahlt
55000 — gefordert 55500 — Transaktionen —	—
Belgische Franken (Schecks) —	gezahlt 3100 —
fordert 3115 — Transaktionen —	—
Frankfurter Franken (Schecks) —	gezahlt 3600 —
gefordert 3620 — Transaktionen —	—
Schweizerische Franken (Schecks) —	gezahlt 9975 —
— gefordert 10000 — Transaktionen —	—
Pfund Sterling (Schecks) —	gezahlt 257000 —
fordert 258000 — Transaktionen —	—
Oesterreichische Kronen (Schecks) —	gezahlt 0,78 —
— gefordert 0,78 — Transaktionen —	—
Tschechische Kronen (bar) —	gezahlt 1650 —
fordert 1660 — Transaktionen —	—
Tschechische Kronen (Schecks) —	gezahlt 1650 —
gefordert 1660 — Transaktionen —	—
Deutsche Mark (bar) —	gezahlt 0,70 — gefordert
0,72 — Transaktionen —	—
Deutsche Mark (Schecks) —	gezahlt 0,70 — gefordert 0,72 — Transaktionen —

Inoffizielle Börse in Lodz.

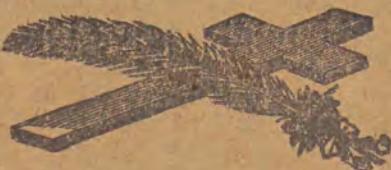
(Auf Grund privater Notierungen)

Tendenz schwach, fallend.

Aktien:

Warschauer Handelsbank 320000 325000, Diskontobank 240000, Westbank 370000, Genossenschaftsbank 145000, Loder Kaufmannsbank 30000, Borkowski 45000 45500, Zuckerges. 775000-780000, Cmielów 55000 53000, Cegelski 48000, Firley 35000, Lilipop 55000, Norblin 60000-58000, Napatka 24000-24500, Nobel 120000, Lokomotivenfabr. 85000, Pocisk 37000-36500, Po-bal 17000 16000, Puls 225000, Rohn & Zielinski 52000, Budzki 75000, Starachowice 243000 242000, "Sila i Swiatlo" 55000, Spiess 55000, Kohlengesellschaft (neue) 160000, Holz 16000-15500, Zyradow 3500000

Verantwortlich für den gelieferten Inhalt: Adolf Kargel. — Druck und Verlag: "Libertas" Ver



Am 4. dts. Mts., nachmittags 2 Uhr, verschied nach langem schweren Leiden unsere innig geliebte

Emma Jahnz geb. Bilke

im Alter von 39 Jahren. Die Beerdigung unserer teuren Entschäfeten findet Mittwoch, den 6. dts. Mts., um 3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Juliusstraße 13, auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

1727

Die tiefstrauernden Hinterbliebenen.



Heute Premiere!

„Jugend“

Heute Premiere!

Lebensdrama in 6 Akten nach dem Schauspiel von Max Halbe.

In der Hauptrolle: Rina Rinaldi.

Sommer-Theater „Scala“ im Garten 20 außergewöhnliche Attraktionen
heute und täglich. Programm Nr. 1. 1726

„Schmidt Seife“

für den Haushalt mit 65%
Siegeregal empfiehlt Drogerie
ARNO DIETEL
Podz, Piotrkowka 1a Nr. 157.

Konzertdirektion Alfred Strauch

Telephon 13-85

Saal der Philharmonie

Donnerstag, d. 7. Juni um 8 Uhr 45 M.
abends

Einziges Konzert

Moritz

Rosenthal

Weltherühmter Klavier-Virtuos

Programm: Beethoven, Sonate Op.
57 F-moll (Appassionate). Schumann,
Sinfonische Studien. Chopin, 4 Preludes,
3 Mazurkas. Scherze Cis-moll, Chaot,
Polonais, Walzer Cis-moll, Liszt, 2-te
Ungarische Rhapsodie.

Eintrittskarten von 10—1 und von
3—7 täglich an der Kasse der Philharmonie
zu haben.

1725

Gesucht

für elektrisches Büro branchekundiger Magazinier sowie Lehrling, der bereits in ähnlichen
Geschäft tätig war. Zu melden bei Adolf
Weitzer & Co., Petrikauer Straße 158. 1718

Kontoristin
mit mindestens 1jähriger Büropaxis, flotte Rechnerin,
zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten unter „Kontoristin“
finden im Galanteriemarengeschäft von E. Lieblich, Petrikauer
Straße 174, niedergelegt. 1723

Zum sofortigen Antritt wird ein zuverlässiger nächsterne
Krempe- und Selsktor-

Spinnmeister
für Streichgarn gesucht. Meldungen zwischen 10—12
vorm. und 4—6 nachm. Karola 5. 1653

Wäschenerinnen

zur Herstellung von Wäsche in eigener Privat-
wohnung sofort gesucht. J. Heber, Pomorska 19
(Grednia). 1663

Holzstall f. Zahn- u. Mundkrankheiten
145 Patrikauer Straße 145
v. Zahnarzt H. Pruss
Plombieren schadhafter u. künstlich. Zähne.
Preise laut Taxe. 1587

Butter

Frische Tafel- und Kochbutter zum Einlegen
empfiehlt die Kolonialwarenhandlung Adolf
Lipst, Glownastraße 54, Telephon 18-55.

Kanfe, wer kann!

Die Waren werden jeden Tag teurer;
wir verkaufen zu billigen Preisen:

Etamin-Kleider neueste Saalons 150.—125.— 85000

Kreton-Kleider 75.—65.— 58000

Etamin-Blusen glatt u. mit Stickerei 65.—55.— 45000

Damen-Mäntel von 150.— bis zu den elegantesten. 1668

Schmeichel & Rosner, Lodz,
Petrikauer Straße 100 u. 160.

Blatzverkäufer

für Bauholzlager gesucht. Nur nachweislich erfahrener
Herr wird berücksichtigt. Dasselbe kann sich auch ein
Lastfahrer melden. Zu erfragen bei Gebr. Schwarz,
Chojny, Henrykstraße 10 Regiomontanusstraße 109 rechts. 1703

für ein hierzige Agentur-Geschäft wird ein

Lehrling

mit besserer Schulbildung zum sofortigen Antritt gesucht.
Offerten in deutscher und polnischer Sprache unter
„Lehrling“ an die Geschäftsst. dts. Bl. 1663

Sanitätsrat

DR. EMIL MUSCHLER

Augenarzt, Chesarat d. Augenstation d. ev. Diakonissenhauses
Poznań ul. Wesoła 3. am Teatr Wielki, Tel. 1896
ist von der Meise zurück. 1714

Dr. med. 1706

EDMUND ECKER

Hant., Harn- u. Gesch.-Kr.
Sprechst. v. 12—2 u. 5—8,
Damen 4—5 Uhr nachm.
Kiliński-Straße 187
das 8. Haus v. d. Główna.

Deutzer

Gasmotor

(System Otto) 8 P. S.
zu verkaufen. Zu be-
sichtigen Reiterstraße 11,
beim Wirt. 1729

SWET SCHÖNE 1720

Sommerwohnungen
je 1 Zimmer und Küche,
möbliert und unmöbliert.
in Neu-Łódź mit der
Heilanstalt, zu vermieten.
Auskunft erteilt Hentsch,
Kiliński 116, von 1—3.

Potrzeba

MANIKURYSTKA
do zakładu fryzjerskiego
F. SPRYNGER, Piotrkow
ca 94. 1716

für Schuhverkauf wird
sofort eine

Verkäuferin,

die in der Branche vertraut
ist sowie Kenntnisse der
deutschen und polnischen
Sprache besitzt, gesucht.
Firma Stelzner u. Heber,
Petrilauer 141. 1717

Eine kräftige

Frau

oder Männchen zur Krau-
senpflege für sofort gesucht.
Kiliński 70, 1. Stock,
links. 1724

Eine aufständige 1671

Aufwärterin

gegen gute Zahlung zum
halbigen Antritt gesucht.
Peterlägle, Petrikauer 93.

Besseres 1694

Dienstmädchen

für Kinderlosen haushalt
gesucht. A.d.r. zu erfragen
in der Geschäftsstelle dts. Bl.

Es werden gebraucht

Wirker

für Trikotagen und Knäfja-
nen, sofort sich melden
Krzysztofowa 10. 1721

Großer

Bücherschrank

und Schreibtisch
zu kaufen gesucht. Ange-
bote unter „Sofort“ an
die Geschäftsstelle erbitten

In steigender Linie

bewegt sich

die Leserzahl unserer Zeitung!

Unser Leserkreis umfasst nicht nur die 2 000 000 Deutschen aller
Stände und Berufe in Polen, sondern der „Freie Presse“
wird auch von maßgebenden Industriellen und Kauf-
leuten im Ausland gehalten. Dadurch schafft unsere Zeitung
als weitverbreitetes Organ ihren Inserenten stets gute Erfolge!